



Pflegeheim-Magazin

Das Jahr 2011 voller Ereignisse...



... im Pflegeheim

der Stadtgemeinde Stockerau

Ausgabe 2012

Wie lange fährt man denn schon auf Schlitten?



Ob Bob oder Rodel, gezogen von Pferden, Huskies oder Papa – Kufenfahrt zeugt gibt es viele. Die ersten fuhrn allerdings nicht durch Schnee, sondern durch Sand. Es gab sie bereits im alten Ägypten (3. Jahrtausend v. Chr.), sie sind das älteste Transportmittel der Welt. Dort fuhrn die Große Zehn Kufenfahrer die Götter in den Himmel. Heute lieben wir vor allem die Kleinsten.

Warum ist die Tanne immergrün?

Er grünt nicht nur zur Sommerzeit, nein, auch im Winter, wenn es schneit – der Tannenbaum. Seine Nadeln sind kalteresistenter als die Blätter der Laubbäume, dank Wachsüberzug, dickerer Hautschichten und einem speziellen Frostschutzmittel in den Zellen. So siebten Jahre am Baum! Mit klebrigem Harz und Öl ist sie zudem gegen Fressfeinde geschützt. Gut für uns Menschen: Dadurch duftet die Tanne nach Weihnachten.

Wieso redet man mit Engelszungen?

Kaum eine Religion kommt ohne göttliche Botschaft aus. Besonders präsent sind sie im Christentum: Engel erschienen den Propheten Jesaja als Vision und jubelten als himmlische Heerscharen über die Geburt Jesu. Die Sprache der Engel ist ein Gesang voller Liebe, in der Bibel heißt sie „Engelsprache“ (hebräisch: „Lashon ha-Mal'ach“). Das liegt an der Übersetzung: Das hebräische Wort „Lashon“ meint sowohl Sprache als auch Zunge. Noch heute reden wir mit Engelszungen, wenn wir jemanden loben oder überreden wollen.

Wohin fallen Sternschnuppen?



Wenn ein schöner Scheit am Sternenzelt zu sehen ist, werden Wünsche wahr. Diezeit könnten wir beim Suchen Glück haben. Ab dem 6. Dezember regnet es Sternschnuppen – es ist der jährliche Meteorenschauer der „Geminiden“ (von „geminus“, dem lateinischen Namen des Sternbildes Zwillinge). Es sieht aber nur so aus, als wären Sternschnuppen irgendwo hin, Es handelt sich bei ihnen um Weltraumpartikel, die versehentlich unseren Planeten streifen, und so klein sind, dass sie beim Eintritt in die Erdatmosphäre verglühen.

Seit wann verehrt man den Nikolaus?

Nikolaus hat wirklich gelebt – im 4. Jahrhundert nach Christus als Bischof von Myra (ca. 100 km entfernt vom heutigen Antalya in der Türkei). Um sein Leben ranken sich eine ganze Reihe von Legenden. Die russisch-orthodoxe Kirche hob ihn daher sogar auf einen Heiligenstatus mit Maria und Jesus. In Deutschland verehrt man ihn seit dem 10. Jahrhundert, baute ihm zu Ehren Nikolaikirchen. Da er Schutzpatron der Kinder ist, beschenkt man an seinem Tag, dem 6. Dezember, den Nachwuchs.

Weshalb werden Kekse weich?



Jedes Jahr dasselbe Dilemma: Zart und knackig sind die Kekse, wenn sie aus dem Ofen kommen – weich und pappig wenige Tage später. Der Chemiker erklärt: Kekse sind „sorptiv“. Das heißt, sie passen ihren Wassergehalt dem der Umgebung an, indem sie Feuchtigkeit aus der Luft aufnehmen. Da hilft nur, das Adventsgebäck in einer Dose aufzubewahren. Dort ist es auch vor Naschkatzen gut geschützt.

Impressum:

Pflegeheim-Magazin 2012

Für den Inhalt verantwortlich: Gertrude Spulak, Pflegedirektorin, Tel.: 02266/609-900

Layout und Gestaltung: Gottfried Lanik, Heimleiter, Tel.: 02266/609-931

Redaktionsteam: G.Lanik, G.Spulak, B.Karner, Ch.Graf, I.Scheucher, J.Ecker, Ch.Fetty

Inhalt

Vorwort:

	Seite
Bürgermeister H. Laab	4
Dir.Dipl.KH-BW. G. Lanik	5
Fr.Pflegedirektorin G. Spulak	6
Heimarzt Dr. M. Prenner	7

Veranstaltungen:

	Seite
Fasching	22
Frühlingserwachen	24
Muttertagfeier	26
Maibaumfest	27
Ausflug- Amethystwelt	29
Fronleichnam	28
Kegelnachmittag	33
Heurigennachmittag	30
Grillfest	31
Vorweihnachtlicher Advent	37
Adventzauber	32
102. Geburtstag	25
Herbergssuche	38

Fachartikel;

	Seite
Validation	8
Hygiene	9
Bewegungstherapie	11

Aktuelles:

	Seite
Taten statt Worte	10
Wortgottesdienst	17
Abschiedsfeier Sr. Pia	15
Neuer Seelsorger	14
Blumenschmuck	34
Eröffnung „Paradiesgartl“	13
Küchenrestaurierung	36
Kunst & Ehrenamt	12

Diverses:

	Seite
Ehrenamtstreffen	16
Klima-Menü	21
Angehörigenrunde	35
Süsser Nachmittag	32
Gedenkgottesdienst	20
Ehrenamtlich unterwegs	18

Vorwort

Bgm. Helmut Laab



Sehr geehrte Damen und Herren!

Geschätztes Pfl egeteam!

Verehrte ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Erlauben Sie mir, auch heuer wieder in der neuen Ausgabe des Pflege-Magazins das Wort an Sie zu richten.

Pflegebedürftig möchte niemand werden, und doch passiert es immer wieder. Die Pflegebetreuung stellt in vielen Familien ein besonders sensibles Thema dar, mit welchen sich Betroffene oft erst in letzter Minute beschäftigen.

Für mich als Bürgermeister ist es daher besonders wichtig, dass es in Stockerau eine gute Versorgung für die ältere und pflegebedürftige Bevölkerung gibt.

Wir haben in unserer Heimatstadt mit mobilen Einrichtungen, zwei Pflegeheimen und der Errichtung von betreubaren Wohnungen eine gute Basis für die ältere Generation geschaffen.

Es ist mir bewusst, dass dies ohne Ihrer aller Mithilfe nicht möglich wäre. An dieser Stelle möchte ich mich bei den Damen und Herren des Pflegedienstes für ihre hervorragende Arbeit und ihr persönliches Engagement bedanken.

Mein besonderer Dank gilt aber auch den vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die unser Pfl egeteam tatkräftig, in ihrer Freizeit unterstützen.

Ich wünsche Ihnen allen weiterhin viel Schaffenskraft im Dienste der Ihnen anvertrauten Menschen.

Herzlichst Ihr

Helmut Laab

Bürgermeister

Zuwendung
Gedicht von

Jean Paul

So viel zu
geben hat
man:

Ein Lächeln,
ein liebes
Wort, eine
kleine Zuwen-
dung.
Dem einen
bedeutet's
nichts dem
anderen
jedoch alles!

Vorwort

HL Gottfried Lanik



Sehr geehrte Damen und Herren,
geschätzte MitarbeiterInnen und Angehörige.

In meinem Vorwort zum „Pflegeheim-Magazin“ im Jahr 2010 habe ich auf die demographische Entwicklung der Bevölkerung hingewiesen, auf Grund der regelmäßig in den Medien verbreiteten Aussage über den rasanten Anstieg der Generation der über 60-Jährigen. In allen Fachseminaren, die ich heuer besucht habe, wurde dieses Thema jeweils zum Hauptinhalt und mit den Schlagwörtern „Überalterung“ und zu erwartender „Pflegenotstand“ dramatisch dargestellt.

Tatsache ist, dass fast zwei Millionen Menschen in Österreich derzeit älter als 60 Jahre sind, das entspricht ungefähr 23,3% der gesamten Bevölkerung. Für 2050 werden bereits 34% prognostiziert womit das Durchschnittsalter in Österreich auf 49,6 Jahre angehoben wird. Zurückgeführt wird diese Entwicklung auf die steigende Lebenserwartung, derzeit 77 Jahre für Männer und 83 Jahre für Frauen sowie die starken Geburtenjahre der 60-iger Generation.

Sicherlich ist eine problemorientierte Sichtweise sinnvoll, aber meiner Meinung nach scheint es mir oft um eine eingeeengte Perspektive, da die andere Seite der älter werdenden Menschen nicht angesprochen wird. Gemeint werden hier die zukünftigen Möglichkeiten und Wege, gesund, aktiv und in Freude zu altern und somit das Alter immer mehr als durchaus produktive Lebensphase angesehen werden kann.

Selbstverständlich ist es notwendig schon jetzt auf diese Entwicklung zu reagieren und sinnvolle Strategien einzuleiten um etwaigen Verlusten der Pflegequalität vorzubeugen. Wir haben daher schon jetzt begonnen für unser Haus die Weichen zu stellen, um diesen Veränderungen und zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden. Das Projekt „EQALIN“ ein europäisches Qualitätsmanagementsystem, speziell für Alteinrichtungen entwickelt, mit deren Umsetzung in unserem Haus wir Ende 2009 begonnen haben, wird im Februar 2012 beendet sein. Damit wird unser Haus mit dem Gütesiegel in Form des „EQALIN-Zertifikates ausgezeichnet werden.

Ein weiterer Schwerpunkt in diesem Jahr waren die Aktionen im Rahmen des Jahres der „Freiwilligentätigkeit“. In unserem Bundesland NÖ und hier speziell im Bereich der Altenbetreuung hat gerade die Freiwilligentätigkeit und ehrenamtliche Betätigung nicht nur eine lange Tradition sondern auch einen speziellen Stellenwert. Ungefähr 3.000 Personen, die unglaubliche 400.000 Stunden jährlich ehrenamtlich in Pflegeeinrichtungen tätig sind, stellen diese Zeit freiwillig zur Verfügung um mitzuhelfen den alten Menschen in den Pflegeheimen den Alltag ein wenig zu verschönern. Unter dem Motto „Kunst&Ehrenamt“ wurde in den einzelnen Regionen in gemeinsamen Veranstaltungen den vielen „Ehrenamtlichen“ für ihren Einsatz gedankt.

Abschließend möchte ich mich im Namen unseres Hauses bei allen bedanken, die dazu beitragen, dass wir die Pflege und Betreuung zum Wohle unserer HeimbewohnerInnen so erfolgreich gestalten können.

Dir. Dipl.KH-Bw. Gottfried Lanik
Heimleiter

PDL Gertrude Spulak



Pflegende Angehörige brauchen Unterstützung!



Glück entsteht oft durch Aufmerksamkeit in kleinen Dingen, Unglück oft durch Vernachlässigung kleiner Dinge.

Wilhelm Bösch,
15.04.1832 -
09.01.1908
dt. Dichter,
Zeichner und
Maler

Einen Menschen zu Hause zu pflegen stellt an die pflegenden Angehörigen sowohl körperlich als auch seelischen hohe Ansprüche. „Einen alten Baum verpflanzt man nicht“, ist ein häufiger Ausspruch von Angehörigen, wenn es darum geht, Pflege und Betreuungsangebote von Heimen in Anspruch zu nehmen. Wir machen immer wieder die Erfahrung, dass sich der alte Mensch, wenn er seine bisherigen Fähigkeiten und Rollen im Heim weiterleben kann, sich nicht entwurzelt fühlt.

Da die Anforderungen an ein Heim durch den Wandel der Gesellschaft immer größer werden, ist eine hohe Pflegekompetenz notwendig. Die Bewohnerbedürfnisse wie Selbstständigkeit, Selbstbestimmung und Wertschätzung müssen geachtet und gewahrt werden. Es ist die Aufgabe aber auch eine Herausforderung an die Pflegefachkräfte, ein Wohlfühlklima im Heim zu schaffen, so dass es ein Ort des Lebens und des Wohnens ist.

Wir bieten zur Unterstützung und Entlastung pflegender Angehöriger folgende Pflegeformen an:

Tagespflege und Tagesbetreuung

Bei dieser Variante wird eine teilstationäre Betreuung und Pflege während des Tages von 7.30 bis 18 Uhr, von Montag bis Sonntag angeboten. Die „Tagesgäste“ werden in dieser Zeit in das „Heimleben“ integriert und können alle Angebote des Heimes in Anspruch nehmen. Es bedeutet für den Tagesgast Abwechslung und die Möglichkeit für Sozialkontakte. Das Land NÖ gewährt bei dieser Pflegeform einen Zuschuss, wenn bereits Pflegegeld bezogen wird.

Kurzzeitpflege

Die Betreuungsform ist für pflegebedürftige Menschen gedacht, die für einen Zeitraum von maximal 6 Wochen pro Jahr intensivere Pflege und Betreuung benötigen. Dieses Angebot soll pflegende Angehörige entlasten und ihnen „einen Urlaub von der Pflege“ ermöglichen. Bei diesen 6 Wochen wird vom Land NÖ ein Zuschuss gewährt, wenn bereits Pflegegeld bezogen wird.

Langzeitpflege

Die Langzeitpflege erfüllt vor allem dann eine wichtige Aufgabe, wenn die Pflegebedürftigkeit so groß ist, dass der zu Pflegenden weder von Angehörigen noch von mobilen Diensten gepflegt und betreut werden kann. Die Langzeitpflege können pflegebedürftige Menschen bis zu einer Pflegestufe 7 in Anspruch nehmen.

Sollten Sie ausführliche Informationen benötigen wählen Sie 02266/609-900, Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr. Im Internet finden Sie uns unter:

www.stockerau.gv.at/pflegeheim

Gertrude Spulak
Pflegedirektorin

Dr. Markus Prenner



Inkontinenz

Inkontinenz, also Harnverlust, ist besonders ein Problem des alten Menschen.

Ab dem 50 Lebensjahr steigt die Anzahl der Betroffenen, vor allem sind es Frauen.

In Pflegeheimen sind 80 Prozent und mehr der Bewohner inkontinent mit entsprechend erhöhten Betreuungsaufwand, was sich auch in der Pflegegeldeinstufung niederschlagen sollte.

Man redet nicht gern darüber, dass man seinen Urin nicht halten kann, nach wie vor ist das ein Tabuthema und oft auch mit ein Grund für zunehmende soziale Isolierung, man geht nicht mehr unter die Leute, die könnten es riechen, „die Nase rümpfen.“

Medizinisch gesehen werden vor allem 2 Arten von Harnverlust beschrieben, die **Belastungsinkontenz**, d.h. man verliert den Harn bei Belastungen wie Husten, Niesen, Lachen, aber bei schweren Formen auch schon beim Stiegen steigen. Hier hilft Beckenbodentraining, in gewissen Fällen auch gynäkologische Operationen.

Die **Dranginkontenz** ist wie der Name schon sagt mit einem häufigen intensiven Harndrang verbunden, oft fehlt die Zeit eine Toilette zu erreichen. Blasentraining, Trinkprotokoll und auch Medikamente bilden die Behandlungsmöglichkeiten.

Inkontinenz ist nicht so eine „dramatische“ Erkrankung wie Herzinfarkt oder Lungenentzündung, aber die Betroffenen leiden lang und still, selbst in Arztbriefen wird diese Diagnose häufig „vergessen“. Ein rechtzeitiger Gang zum Urologen, Gynäkologen oder geriatrisch orientierten Arzt hilft dieses Problem zu bessern.

OA Dr. Markus Prenner
Heimarzt

Validation

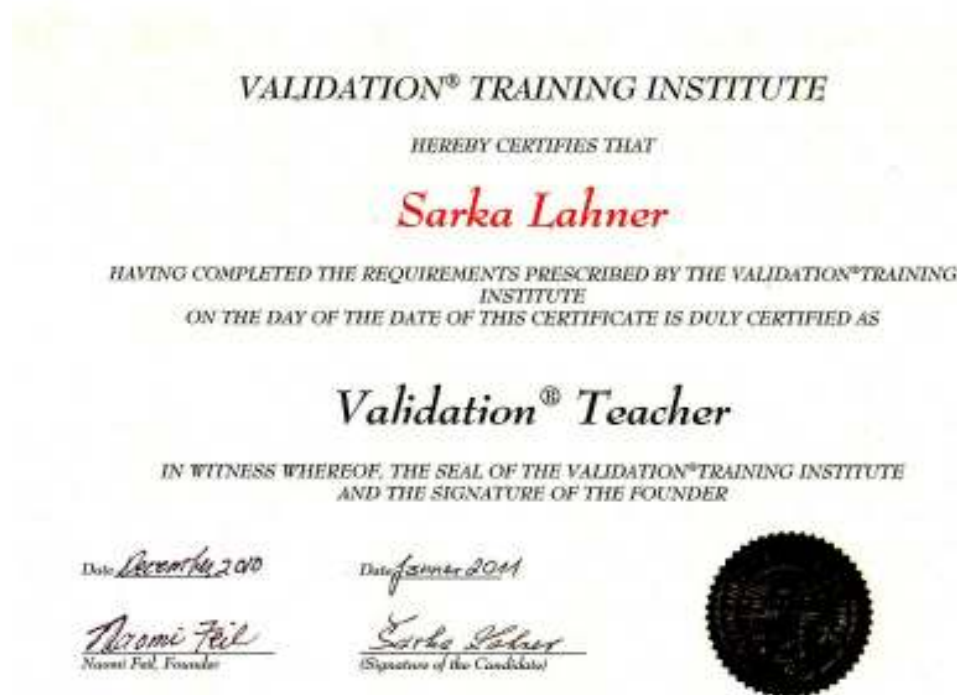
Wir gratulieren
DGKS Sarka LAHNER
zu ihrem erfolgreichen Abschluss
zur Validationslehrerin
unterzeichnet von Naomi FEIL
Begründerin der Validation



Glücklich
allein ist die
Seele, die
liebt.

Johann

Wolfgang
von Goethe,
28.08.1749 -
22.03.1832



Hygiene



DGKS Andrea Trimmel

Hygienefachkraft

Der Begriff „Hygiene“ geht auf Hygieia zurück, die Göttin der Gesundheit. Hygiene umfasst alle vorbeugenden Maßnahmen zur Erhaltung der Gesundheit und Krankheitsverhütung. Damit ist sie eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Kranken- und Altenpflege. Wird sie vernachlässigt, können schwerwiegende Erkrankungen entstehen, die nicht nur die Pflegebedürftigen, sondern auch die Pflegenden gefährden.

Unsere heutige hohe Lebenserwartung ist nicht zuletzt ein Erfolg der angewandten Allgemeinhygiene, die sich bis in unseren privaten Bereich als „persönliche Hygiene“ fortsetzt. Mit der stetig steigenden Lebenserwartung nimmt besonders im Alter auch die Zahl der Personen mit chronischen Krankheiten, Behinderungen, Multimorbidität und einer erhöhten Pflegebedürftigkeit zu. Für diese älteren Menschen mit gemindertem Allgemeinzustand oder bei bestimmter medikamentöser Behandlung und Personen mit Vorerkrankungen oder Immunschwäche besteht immer eine erhöhte Infektionsgefahr.

Ein betreuter Wohnbereich, wie im Pflegeheim, stellt den häuslichen Lebensraum für den betroffenen Menschen dar. Anders als im Krankenhaus muss hier bei Hygienemaßnahmen die Bewegungsfreiheit der Bewohner einerseits dem Schutz von Mitbewohnern und Personal andererseits in der Risikoabwägung gegenübergestellt werden. Im Mittelpunkt der Pflegemaßnahmen steht die Vermeidung von Infektionsübertragung bei jeglicher Pflegetätigkeit, z.B. bei der Grundpflege und Behandlungspflege, Aufbereitung von Geräten und Instrumenten, Versorgung mit Lebensmitteln und Medikamenten. Entsorgung von Abfällen und Wäsche usw.

Die Herausforderung besteht nun darin, dass die erforderlichen hygienischen, medizinischen und pflegerischen Maßnahmen mit den Bedürfnissen der in den Heimen lebenden Menschen nach Geborgenheit und physischen und psychischen Wohlbefinden in Einklang gebracht werden sollen. Vorkehrungen gegen die Ausbreitung gefährlicher Erreger wie z.B. Noroviren, welche schwere Durchfallerkrankungen auslösen können, müssen auch in Heimen detailliert in Hygieneplänen festgelegt sein.

Für Übertragungen von Krankheitserregern innerhalb von Pflegeeinrichtungen kommen grundsätzlich die gleichen Wege in Betracht wie im Krankenhaus. Auch hier sind es in erster Linie die Hände des Personals, die zu häufigsten Infektionsquelle in den Einrichtungen werden können. Hände müssen daher vor und nach pflegerischen Tätigkeiten an jedem Bewohner mit Wunden, Kathetern oder Sonden, nach pflegerischem Kontakt mit Trägern von Problemkeimen desinfiziert werden. Händedesinfektion schützt nicht nur die Bewohner. Sie bewahrt auch das Personal vor möglichen Infektionen.

Ein für das Pflegeheim erstellter Hygieneplan muss die individuellen Wohnverhältnisse berücksichtigen. Bei überwiegend sozialer Betreuung ist in der Regel eine routinemäßige Reinigung, wie im Haushalt, ausreichend. Jene Bereiche im Pflegeheim, in welchen die pflegebedürftigen Bewohner betreut werden, müssen jedoch regelmäßig wischdesinfiziert werden.

Quellennachweis: Empfehlung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention beim Robert Koch - Institut (RKI) 2005 - „Infektionsprävention in Heimen“

Taten statt Worte

Die Interessensvertretung der österr. Familien hat auch heuer wieder zum Landeswettbewerb

„Frauen- und familienfreundlichste Betriebe Niederösterreichs“

aufgerufen.

Das Pflegeheim der Stadt Stockerau hat an diesem Wettbewerb teilgenommen und wurde in der Kategorie „öffentliche Institutionen“ mit

dem **3. Platz** prämiert.

Durch diesen Wettbewerb soll aufgezeigt werden, dass in sehr vielen Betrieben auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie geachtet wird.

Unser Pflegeheim zeichnet sich durch folgende Angebote für unsere Mitarbeiter aus:

Individuelle Dienstplangestaltung, Dienstaustausch untereinander möglich, Weiterbildung, Karenz/Wiedereinstieg mit geringerem Beschäftigungsausmaß, Väterkarenz möglich, Teilzeitarbeit, Gesundheitsförderung, Vergünstigter Personaleinkauf, Relaxraum sowie eine Bio, Regional und Saisonal -Küche.

Mit großer Freude nahmen wir diese Auszeichnung entgegen!



Menschen zu finden, die mit 60 Jahren zehnmal so reich sind, als sie es mit 20 waren. Aber nicht einer von ihnen behauptet, er sei zehnmal so glücklich.

George Bernard Shaw,
26.07.1856 -
02.11.1950
irischer Dramatiker, Schriftsteller und Nobelpreisträger



Bild v. li: Bgm. Helmut Laab, LAbg. Erika Adensammer, PDL Gertrude Spulak, Mag. Barbara Schwarz, Pers. Vertr. Johann Orth, Stadträtin Elfriede Eisler und BR Sonja Zwazl

Bewegungs-Therapie

Tägliche Bewegung so wichtig wie

Essen und Trinken

Durch die Spende der SPÖ-Frauen von 3 MOTomed-Therapiegeräten kann bei sehr vielen Bewohnern die Beweglichkeit gefördert werden.

Diese Therapie besteht im Training von Armen oder Beinen. Die Bewegungsabläufe können sowohl aktiv = Eigenbewegung oder passiv = durch Programmierung des Gerätes vorgenommen werden. Die Einstellung der MOTomed-Therapie übernimmt unser geschultes Pflegepersonal.

Wie eine Brille beim Lesen oder ein Hörgerät beim Hören unterstützt, so hilft das Gerät Restmuskelkräfte zu aktivieren. Das Ziel ist es, tägliche Verrichtungen wie Duschen, Baden und Anziehen zu erleichtern, Schmerzen zu lindern, eine allgemeine Entspannung zu erreichen und das Wohlbefinden zu steigern.

Ein herzliches Dankeschön an die SPÖ-Frauen!

Unseren BewohnerInnen macht es offensichtlich großen Spaß !



Kunst und Ehrenamt

Anlässlich des Europäischen Jahres der Freiwilligentätigkeit, hat die ARGE NÖ-Heime gemeinsam mit dem Land NÖ die Aktion „Kunst & Ehrenamt“ ins Leben gerufen. In jedem Heim wurde emsig an einem Kunstwerk gearbeitet. Die Ergebnisse der Kunstprojekte wurden dann bei den jeweils regionalen Präsentationen ausgestellt



In der Abschlussveranstaltung am 5. 12. 2011, am internationalen Tag des Ehrenamtes wurde im Sitzungssaal des Landhauses in St.Pölten die Abschlussveranstaltung abgehalten wo alle Kunstwerke nochmals ausgestellt wurden.



Unser Kunstwerk die „Sonne“ für unser Paradiesgartl wurde in gemeinsamer Arbeit von unserer Seniorenbetreuerin Fr. Schütz Waltraud und ihren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen hergestellt.

Einen herzlichen Dank an alle Personen die zum Gelingen dieses Kunstwerkes beigetragen haben.

Freundlichkeit in Worten schafft Vertrauen. Freundlichkeit im Denken schafft Tiefe. Freundlichkeit im Geben schafft Liebe.

Zitat von Lao-tse

Eröffnung des „Paradiesgartl`s



Am 27. September 2011 lud das Pflegeheim der Stadt Stockerau und der Kiwanis Club Stockerau-Lenaustadt zur Eröffnung des neu entstandenen „Paradiesgartls“ herzlich ein.

Mit großer Begeisterung verfolgten auch die Bewohner die festliche Eröffnung. Als „Dankeschön“ sang unser Bewohnerchor für die anwesenden Gäste ein altes Volkslied. Das Paradiesgartl wird sowohl von Bewohnern als auch vom Pflegepersonal als große Bereicherung empfunden denn dieser Garten ist ein „Paradies“, wo gesungen, gearbeitet, geerntet, geplaudert und gelebt wird.

Das Kunstwerk „Sonne“, das im Garten an der Wand befestigt und im Rahmen der Aktion „Kunst & Ehrenamt“ von unseren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen hergestellt wurde, lässt auch an trüben Tagen die Sonne scheinen.

Bei einem gemütlichen Beisammensein mit Speis und Trank klang die festliche Eröffnung aus.

Ein „Vergelt`s Gott“ an die Sponsoren des Kiwanis Club Stockerau-Lenaustadt.



Neuer Seelsorger im Pflegeheim



Neuer Seelsorger im Pflegeheim

Wir werden
uns verbes-
sern und
mutiger und
aktiver
werden,
wenn
wir es als
richtig
erkennen,
auf das
zu schauen,
was wir
nicht wissen.

Sokrates

Mit 1. September 2011 wurde ich zum Krankenhausseelsorger des KH Stockerau und des Pflegeheimes und damit zum Nachfolger von Sr. Pia Josefa Preisinger bestellt. Ich möchte mich daher gerne kurz vorstellen:

Ich heiße Kurt PREISSINGER (wie Sr. Pia, nur mit einem „s“ mehr !), wurde 1962 in Wien geboren und habe nach der Matura an der Uni Wien Geschichte und Theologie studiert. Nach einem Jahr als AHS-Lehrer begann 1988 mein pastoraler Dienst in der Erzdiözese Wien. Seither war ich immer in Großstadtpfarran tätig, zuerst am Stadtrand und seit 1993 im 5. Bezirk (16 Jahre in Auferstehung Christi und seit 2009 in St. Florian). Ich bin verheiratet und wir haben vier Kinder (18, 16, 14 und 11 Jahre)

Nun wollte ich gerne „etwas Neues“ machen, d.h. neue Arbeitsbereiche im kirchlichen Umfeld kennenlernen. So ist bei mir allmählich der Gedanke gereift, evtl. auch in die Krankenhaus- und Pflegeheimseelsorge „hinein zu schnuppern“. Als ich dann von der ausgeschriebenen Stelle in Stockerau erfuhr, hat mich das spontan angesprochen. Nach einem ersten Gespräch mit Sr. Pia verstärkte sich mein Eindruck, dass sich hier ein neuer Tätigkeitsbereich auf tun könnte. So machte ich im Frühjahr mein KH-Praktikum in der Rudolfsstiftung (Wien) und eben hier in Stockerau. Als schließlich die zuständigen Stellen der Erzdiözese Wien zustimmten, war meine berufliche Veränderung fixiert.

In den letzten Monaten konnte ich schon viele neue Erfahrungen sammeln, viele nette Menschen kennenlernen und allmählich „ankommen“ in Stockerau. Hier sei auch all jenen gedankt, die mir beim Kennenlernen geholfen haben, besonders Sr. Pia, die mich sehr einfühlsam im Laufe des Frühjahrs begleitet hat und auch jetzt noch bei Bedarf eine für mich wichtige Auskunftsperson und Hilfe ist. Aber auch die beiden weiteren Seelsorger, Hr. Diakon Schölm im KH und Sr. Clarisilda im PH, sind für mich neben den ehrenamtlichen Helfern jeden Freitag zur wichtigen Stütze geworden.

Erwähnen möchte ich noch, dass ich noch ein zweites berufliches „Standbein“ habe: mit 20 Stunden bin ich auch im Pfarrverband Sierndorf tätig. Krankenhaus, Pflegeheim und drei Landpfarren ergeben wirklich eine bunte und anregende Tätigkeitspalette!

Ich wünsche uns allen ein gutes und von Gott und guten Menschen begleitetes Jahr 2012.

Kurt Preissinger

Sr. Pia Josefa- Abschied und Beginn

Theodor Fontane´s Ausspruch:

„Abschiedsworte müssen kurz sein, wie eine Liebeserklärung“

passt genau in meine derzeitige Stimmung, in der ich mich jetzt verabschieden soll. Ich kann nur sagen, ich habe hier im Pflegeheim wirklich viel Schönes, auch Trauriges und Prägendes erlebt. Dabei habe ich immer wieder soviel zurückbekommen - **veredelt ist soviel zurückgekommen, wofür ich ganz herzlich danken möchte.**

Ich danke allen für das Wohlwollen, für das Vertrauen, besonders Frau PDL Gerti Spulak und ihrem Team. Wo ich hier Zeit verschenken durfte, hat sich in meinem Leben etwas vermehrt, hat mich innerlicher und reicher gemacht.

In meinem Herzen und besonders in meinen Gebeten haben sie **alle zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern nach wie vor einen festen Platz.**

Eine gesegnete Zeit wünsche ich auch meinem Nachfolger in der Seelsorge !

Ihre dankbare Sr. Pia Josefa

Pensionsfeier von Sr. Pia Josefa



Sr. Pia Josefa vom Kloster St. Koloman betreute als Seelsorgerin seit dem Jahr 2007 die Bewohnerinnen des Pflegeheimes der Stadt Stockerau

Mit einem „ Vergelt´s Gott“ verabschiedeten wir Sr. Pia Josefa in den wohlverdienten Ruhestand.

Wir wünschen ihr weiterhin Gesundheit und Gottes Segen auf ihrem neuen Lebensweg.

Ehrenamtstreffen

Um Lebensqualität für hochbetagte Menschen im Heim zu schaffen, muss eine weitgehend normale Lebensgestaltung ermöglicht werden. Dank unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sind wir in der Umsetzung dieses Konzeptes sehr erfolgreich.

Zuerst ignorieren sie dich, dann lachen sie über dich, dann bekämpfen sie dich und dann gewinnst du.



**Die schönsten Augenblicke
sind die, die wir
mit anderen Menschen
teilen können.**

Mahatma
Gandhi,
02.10.1869 -
30.01.1948
indischer Frei-
heitskämpfer



v.li.n.re Fr.Wagner, Fr.Reilinger, Fr. Wrba, Hr. Knöttner, Fr.Nagl

Wortgottesdienst von Weihbischof Scharl

Im Rahmen der Visitation der Stadt Stockerau zelebrierte Weihbischof Mag. Dr. Franz Scharl mit Stadtpfarrer Dr. Berank am 15.04.2011 einen Wortgottesdienst im Pflegeheim der Stadt Stockerau.

Vor dem Gottesdienst hatten die Bewohner die Möglichkeit einige persönliche Worte mit dem Weihbischof auszutauschen.



Ehrenamt

Ehrenamtlich unterwegs

im

Pflegeheim der Stadt Stockerau

Landstrasse 16 - 2000 Stockerau

Wer keinen
Sinn im
Leben sieht,
ist nicht nur
unglücklich,
sondern
kaum
lebensfähig.

Albert Einstein



Ehrenamt

Das dürfen Sie von uns erwarten:

- *Fahrtkostenersatz
- *Versicherungsschutz
- *Kaffeejause im Heim am Tag der Mitarbeit
- *Teilnahme an Feiern, Festen und Ausflügen
- *Kostenlose Teilnahme an Schulungen, die im Rahmen des Ehrenamtes hausintern angeboten werden
- *Den Umfang der Aktivitäten bestimmen Sie selbst

*Sie suchen eine sinnvolle Beschäftigung –
dann sind Sie bei uns genau richtig!*

- *Wir suchen Menschen, die unseren BewohnerInnen Zeit schenken für:
 - Einzelgespräche oder Gespräche in der Gruppe
 - Begleitung und Unterstützung bei Spaziergängen,
 - Ausflügen, Einkäufen und bei Besuch des Gottesdienstes
 - Mithilfe bei Veranstaltungen und Festen
 - Teilnahme bzw. Mitarbeit bei Aktivitäten wie:
 - Basteln, Spielrunden, Singen, Vorlesen,
 - Gedächtnisrunden, Bingo-Runden usw.

*Gertrude Spulak
Pflegedienstleitung*

*Montag bis Freitag von 7:00 bis 15:00 Uhr
Telefonnummer: 02266/609-900*

Gedenkgottesdienst

Im Gedenken an alle Verstorbenen des letzten Jahres, fand in unserem Haus am 18. November ein Gedenkgottesdienst statt.

Angehörige sowie BewohnerInnen unseres Heimes konnten in einem feierlichen Rahmen der Verstorbenen gedenken.



Das
Staunen ist
der Anfang
der
Erkenntnis.

Platon
(griechischer
Philosoph,
ca. 350

***Alles hat seine Zeit -
es gibt eine Zeit
der Stille
des Schmerzes
der Trauer
und der
dankbaren Erinnerung.***

Aktionswoche - Klima-Menü

Aktionswoche - „Klima-Menü „
im Pflegeheim der Stadt Stockerau

Im Rahmen der Klima-Aktionswoche wurde auch im Pflegeheim der Stadt Stockerau der Speiseplan entsprechend auf „Klima-Menü“ ausgerichtet.

Unter dem Motto „Klimafreundlich essen“ wurden nur biologische und saisonale Produkte von Bauernbetrieben und Lieferanten aus dem Weinviertel verwendet.



**Unsere HeimbewohnerInnen haben
diese Menüs sehr genossen.**



Mittagessen vom 6. Juni bis 12. Juni 2011

Klimaaktionswoche			
Montag	Gemüsesuppe	Eiernockerl mit Salat ***** Broccoli mit Schinkensoße und Erdäpfel	Vitaminsdrink
Dienstag	Käseschöberlsuppe	Marmeladepalatschinken ***** Rinderbraten mit Knödel Preiselbeerpflirsich	Apfelpompott
Mittwoch	Kräutercremesuppe	Früh-Krautroulade mit Kümmel-Erdäpfel und Salat ***** Spargel mit Sauce Hollandaise und Erdäpfel	Kirschenkuchen
Donnerstag	Erdäpfellauchsuppe	Waldviertler Karpfenfilet mit Erdäpfelsalat ***** Gemüsegulasch mit Grießknödel	Erdbeerlassi
Freitag	Spinatcremesuppe	Wagram-Forelle Erdäpfel und Salat ***** Topfenauflauf mit Kompott	Obst
Samstag	Klare Geflügelsuppe	Nudel-Gemüse-Wok ***** Augsburger mit Röstl und Erbsen	Fruchtjoghurt
Sonntag	Grießstrudelsuppe	Karfiol in Butterbrösel ***** Brathuhn mit Reis und Salat	Sachernschnitte

Bei Änderungen bitten wir um Verständnis!!!

23. Woche

Fasching

Man muss die Feste feiern wie sie fallen

Faschingsfest und- umzug im und um das Pflegeheim der Stadtgemeinde Stockerau

„Pflege“ wird im „Stockerauer Stadtpflegeheim“ neu definiert – unsere BewohnerInnen „pflegen“ die Feste zu feiern wie sie fallen. Das Faschingsfest am 23. Februar hat dies wieder unter Beweis gestellt. Eine Musikgruppe lieferte die passende Musik, sodass von den anwesenden Gästen ein „gepflegtes“ Tänzchen gewagt werden konnte. Mit Unterstützung wurde das Tanzbein wie auch der Rollstuhl im Dreivierteltakt geschwungen. Auch für Speis und Trank war ausreichend und bestens gesorgt.

Der am Faschingsdienstag veranstaltete Faschingsumzug in Stockerau wurde ebenfalls von unseren Bewohnern in Begleitung von Pflegepersonal und Schüler der Gesundheits- und Krankenpflegeschule besucht.

Einen närrischen Dank an die Veranstalter für diese gelungenen Nachmittage.

Die Summe
unseres
Lebens sind
die Stunden
in denen wir
liebten.

Wilhelm
Busch,
Humorist,
Dichter,
Zeichner
1832 - 1908

**Faschingsfest
im Pflegeheim
am 23. Feb. 201**

**Hr. Johann Schuster
mit Schülerinnen
der KP-Schule**



Fasching

Ein lustiges Beisammensein beim Faschingsfest in unserem Haus. Sowohl Pflegepersonal, Angehörige und Bewohner verkleideten sich zu diesem Faschingsrummel



Sr. Birgit als
Blumenmädchen



Bewohnerin Fr. Weigensam
mit Schülerinnen der
Gesundheits- und Kranken-
pflegeschule Stockerau

Frühlingserwachen

Frühlingserwachen in der Stockerauer Au

Frühlingserwachen hautnah miterleben konnten die Bewohner des Pflegeheimes der Stadt Stockerau bei einem Ausflug in die Stockerauer Au.

Es wurde auch ein Frühlingsgruß mit ins Pflegeheim genommen.

Dank des Engagements unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter, Zivildienstler und Pflegepersonals konnten unsere Bewohner die ersten Frühlingssonnenstrahlen genießen.

Freundlichkeit
in Worten
schafft
Vertrauen.
Freundlichkeit
im Denken
schafft Tiefe.
Freundlichkeit
im Geben
schafft Liebe.

Zitat von Lao Tse



102. Geburtstag

102. Geburtstag von Fr. Herzer Anna

An Frau Anna Herzer
alle guten
Wünsche!
zum
102. Geburtstag



Ihren 102. Geburtstag feierte Frau Anna Herzer im Kreise ihrer Angehörigen, Mitbewohner und Pflegepersonal. BH-Stv. Dr. Suchanek und Bgm. Helmut Laab beglückwünschten die Jubilarin mit einem Blumenstrauß.

Für die musikalische Untermalung der Feier sorgten
Uni.Prof. Wolfgang Herzer, Sohn der Jubilarin sowie Prof. Maria Sellner,
Heidemarie Mravlag und Tenor Angelo Pollak.

Muttertag

Muttertagsfeier

Wenn du einmal Erfolg hast, kann es Zufall sein.
Wenn du zweimal Erfolg hast, kann es Glück sein.
Wenn du dreimal Erfolg hast, so ist es Fleiß und Tüchtigkeit.

französisches Sprichwort

Der Bäuerinnenchor Stockerau sowie die Tanzflöhe der Sportunion Stockerau gestalteten heuer zur Begeisterung unserer Bewohner ehrenamtlich die Muttertagsfeier im Pflegeheim der Stadt Stockerau.

Dieser freudige Nachmittag wird besonders unseren Müttern noch lange in Erinnerung bleiben.



Maibaumfest

Maibaumfest im Pflegeheim der Stadt Stockerau

Bei herrlichem Wetter feierten wir am 29. April 2011 unser Maibaumfest mit anschließender Verlosung des Maibaumes.

Der Gewinnerin - Frau Mag. Millet Charlotte, Bewohnerin unseres Heimes gratulieren wir recht herzlich!

Neben vielen Angehörigen und Besuchern konnten wir auch Hr. Bgm. Laab und Vertreter der Stadtgemeinde begrüßen.

Ein herzliches Dankeschön sagen wir **Herrn Zinsberger Ferdl** für die alljährliche Maibaumspende und **Frau Zinsberger Christine** für den Maibaumkranz den sie jährlich liebevoll für uns flechtet sowie den **Jagdhornbläser aus Senning** und der **Volkstanzgruppe Stockerau und Umgebung**.



Fronleichnam

Erstmalig wurde ein Altar für die Fronleichnamsprozession vor dem Pflegeheim der Stadt Stockerau aufgestellt. Für unsere BewohnerInnen als auch für das Pflegepersonal war dies ein besonderer Festakt.

Ein herzliches Dankeschön an Pfarrer Beranek
und Schwester Sabine Habeler

Die Stimme unseres Lebens
sind die Stützen
in denen wir
liebten.

Wilhelm Bösch,
Humorist, Dichter,
Zeichner 1832 -
1908



Ausflug in die Amethystwelt

Bewohner wagen sich in die Amethysten Unterwelt

Strahlendes Wetter und beste Laune begleiteten die Bewohner des Pflegeheimes der Stadt Stockerau sowie Angehörige, ehrenamtliche Mitarbeiter und Pflegepersonal zum diesjährigen Ausflug. Die Ziele waren anspruchsvoll und die Amethystwelt in Maissau ließ so manches Auge funkeln.



Auch der eine oder andere Euro wechselte für manche Preziosen den Besitzer. Rollstuhlgerecht und behindertenfreundlich präsentierte sich die Edelsteinwelt. Im Vortragsraum wurde anschaulich durch die „Geschichte des Amethysten“ geführt. Sehr interessant und bereichert ging es anschließend in die amethystische Unterwelt wo weitere edle Steine zu bewundern waren.

Nach dieser schönen aber auch anstrengenden Erfahrung gab es eine Stärkung in Großmeiseldorf.

Im Anschluss wechselten wir die Örtlichkeit erneut und strebten dem Heldenberg zu. Dort gibt es seit geraumer Zeit eine Dependence der Wiener Hofreitschule. Die Lipizzaner machten auf unsere Bewohner wie auf deren Begleiter großen Eindruck denn es gibt keine bessere Medizin als ein Tier zu streicheln. Diese Erfahrung hat sich auch hier bewahrheitet. Der anschließende Spaziergang mit dem Ziel „Heldenberg-Cafe“ und die dortige Jause bildeten den würdigen Abschluss unserer Fahrt.

Alles in allem kann man hierzu wie folgt sagen:

„Es war sehr schön, es hat uns sehr gefreut.“



Heurigennachmittag

Zur Freude unserer Bewohner sorgte auch heuer wieder Herr **Erich Zib** mit seinen Heurigen- und Wienerlieder für gute Stimmung beim Heurigennachmittag.

Für das Sponsoring der musikalischen Unterhaltung einen herzlichen Dank an den Pensionistenverband Stockerau.

Glück entsteht oft durch Aufmerksamkeit in kleinen Dingen, Unglück oft durch Vernachlässigung kleiner Dinge.

Wilhelm Busch,
15.04.1832 -
09.01.1908
dt. Dichter,
Zeichner und
Maler



Grillfest

Gute Stimmung und kaiserliches Wetter war am Donnerstag, den 11. August im Pflegeheim der Stadt Stockerau angesagt. An diesem Tag luden wir unsere Bewohnerinnen und Bewohner zu einem Grillfest ein. Küchenchef Wolfgang Zeman und sein Team sorgten für das leibliche Wohl der gut gelaunten Gäste.

Für die musikalische Unterhaltung sorgten ehrenamtlich „Die Präbichler“.

Dafür ein herzliches Dankeschön!



Adventzauber im Pflegeheim

Wie jedes Jahr wurde die Adventzeit mit einem Punschstand und einem Besuch des Nikolauses, der die braven Kinder der MitarbeiterInnen beschenkte, eingeleitet. Weihnachtliche Stimmung verbreiten auch die selbstgemachten Adventkränze und die Dekoration an der Fassade des Pflegeheimes.

Zahlreiche Bewohner und Angehörige ließen sich den köstlichen Punsch und den Christstollen gut schmecken.

**Einen herzlichen Dank für die „Punschspende“
von Monika und Harald Koisser.**



Wir werden uns
verbessern und
mühtiger und
aktiver werden,
wenn
wir es als richtig
erkennen, auf
das
zu schauen, was
wir nicht wissen.

Sokrates

Weihnachtsbäckerei vom „Heiner“

Am 14. Dezember 2011 startete unter der kundigen Leitung von Seniorenbetreuerin Waltraud Schütz auf allen Stationen des Städtischen Pflegeheims das weihnachtliche Backen. Die Konditorei Heiner stellte den Mürbteig zur Verfügung und so stand einem Backvergnügen schon nichts mehr im Wege. Es wurde eifrig ausgestochen, verziert und auch das eine oder andere Stück schon vorab gekostet. Viele Bewohnerinnen und Bewohner erinnerten sich an ihre Kinder- bzw. Jugendzeit als sie selbst Kekse backen lernten. Ein gelungener Tag und ein kulinarisches Vergnügen!



Danke an alle, die mitgeholfen haben!

Kegel-Nachmittag

Ein Kegelnachmittag mit Siegerehrung auf Wohnbereich III.



Kaffeekränzchen

Süßer Nachmittag im Pflegeheim
der Stadt Stockerau

Zu unserer Freude konnten wir beim diesjährigen Kaffeekränzchen auch viele Angehörige und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen begrüßen. Das Schätzspiel gewann unsere Heimbewohnerin Frau Kickinger Leopoldine. Sie kam mit ihrer Schätzung der Anzahl von Perlen einer Holzkette, die von Bewohnern und Seniorenbetreuerin aufgefädelt wurden, am nächsten.



Berwohner Kohut Wilhelm mit Gattin

Werkelmann Herr H.P.Henhopel



Blumenschmuckaktion

Bei der Aktion „Blumenschmuck in Stockerau“ haben wir
Dank Frau Elisabeth Lederer den

1. Platz

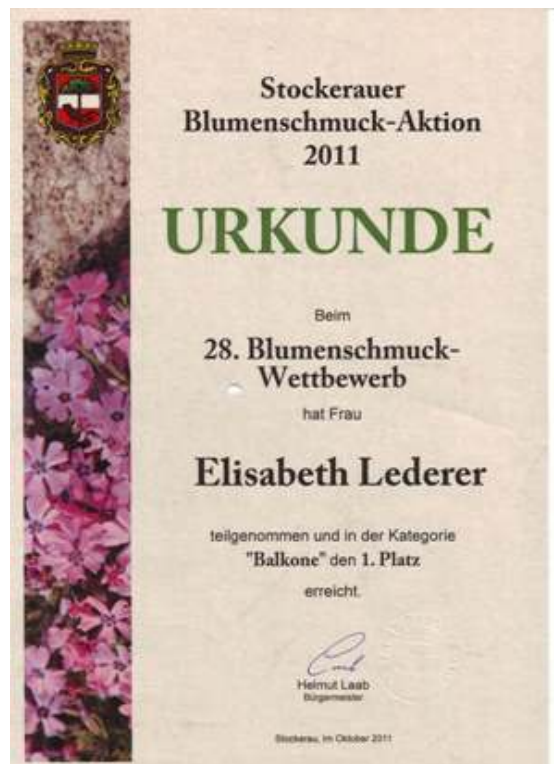
in der Kategorie Balkone gewonnen.

Frau Lederer, Tochter einer Bewohnerin betreut und pflegt unsere
Balkonblumen mit viel Liebe.

**An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an
Frau Elisabeth Lederer.**

Das
Staßen ist
der Anfang
der
Erkenntnis.

Platon
(griechischer
Philosoph,
ca. 35 v.Chr.)



Angehörigenrunde

Angehörigenrunde „Miteinander“ im Pflegeheim der Stadt Stockerau



Bericht einer Familie die an der Angehörigenrunde teilnimmt:

Seit ein paar Jahren besuchen mein Mann und ich monatlich die Angehörigenrunde „Miteinander“ im Pflegeheim der Stadt Stockerau. Der Austausch mit anderen pflegenden Angehörigen sowie die fachliche Unterstützung von DGKS Sarka Lahner ist uns eine große Hilfe. Als Validationslehrerin lehrt und erklärt sie uns viele wichtige Dinge, die uns den Umgang mit unseren demenzkranken Angehörigen erleichtert. Ihre einfühlsame Art ermöglicht uns, Vertrauen in der Gruppe zu haben und noch mehr Verständnis für unsere Angehörigen aufzubringen. Auch der Rahmen in dem die Treffen stattfinden ist sehr liebevoll für uns gestaltet, weshalb wir uns schon sehr auf´s nächste „Miteinander“ freuen.

Edith und Fritz Hörstlhofer

Mein Name ist Sarka Lahner und ich leite diese Gruppe. Ich bin diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester und zertifizierte Validationslehrerin. In einer lockeren Atmosphäre sind alle Fragen rund um das Leben mit dementen Menschen zugelassen. Dabei funktioniert das Prinzip der Selbsthilfe ganz hervorragend. Betroffene sind immer gute Ansprechpartner und haben ein praxisnahes Wissen, dass sie gerne in der Gruppe teilen. Bei den Angehörigen geht es um Ängste, Schuldgefühle und Überforderung durch die tägliche Pflege, dabei ist ein offenes Wort von einem anderen Angehörigen wie

„warte nicht zu lange, bis deine Kraft zu Ende geht“

sehr wertvoll.

Ich versuche durch mein Fachwissen zu beraten und Fragen zu beantworten. Ich gehe auf jeden Einzelnen wertschätzend und ohne zu urteilen ein und lerne selbst auch immer wieder etwas Neues dazu. Die pflegenden Angehörigen lernen, dass sie zulassen dürfen auch wütend, traurig oder überfordert zu sein und dass man sich ohne schlechtes Gewissen eine Auszeit nehmen darf. Genauso ist es keine Schande sich Hilfe von Außen zu holen. Wir sprechen auch über Bücher und Filme, die sich mit diesem Thema befassen. Mittels Fallbeispiele und Übungen aus der Validationsmethode können die Angehörigen einfache Techniken erlernen, die ihnen im Alltag helfen.

Ich würde mich freuen Sie beim nächsten Treffen begrüßen zu dürfen.

DGKS Sarka Lahner— Validationslehrerin

Ein wertvoller Beitrag

Die Bewohner sowie das Pflegepersonal des Pflegeheimes der Stadt Stockerau bedanken sich von ganzen Herzen bei Herrn Johann Maurer aus Niederrußbach für die ehrenamtliche Restaurierung unserer alten Küchenkredenz !

Somit erstrahlt ein altes Möbelstück wieder in vollem Glanz.

Liebe ist der
Wunsch,
etwas zu
geben, nicht
zu erhalten.

Bertolt Brecht



Frau Hammerl Maria, Bewohnerin unseres Heimes

Vorweihnachtliche Adventfeier

Um die Vorweihnachtszeit besinnlich und bewusst erleben zu können, versuchen wir in dieser Zeit den familiären Charakter, der unser Haus auszeichnet, noch mehr zu leben und hochzuhalten.

Die Vorweihnachtszeit wird traditionell mit einer gemeinsamen Adventfeier eingeleitet. Wir freuen uns, dass auch Angehörige unserer BewohnerInnen immer zahlreich an diesem Fest teilnehmen.



Unsere ehrenamtliche Mitarbeiterin
Frau Hannerl Cerny
beim Vorlesen eines Weihnachtsgedichtes

Herbergssuche

Herbergssuche im Pflegeheim der Stadt Stockerau

Dank der Pfarre Leitzersdorf und Herrn Pfarrer Franz Ochenbauer konnten wir das Brauchtum der Herbergssuche auch heuer wieder in unserem Heim zur Freude unserer BewohnerInnen feiern.



Das Geheimnis eines glücklichen Lebens liegt in der Entsagung.

Mahatma Gandhi, 02.10.1869 - 30.01.1948
indischer
Freiheitskämpfer



Die MitarbeiterInnen
des Pflegeheimes
der Stadt Stockerau
wünschen
allen Leserinnen
und Lesern
alles Gute
für das Jahr 2012





Ausgabe 2012

Pflegeheim-Magazin

Pflegeheim der Stadt Stockerau

Landstraße 16
2000 Stockerau

Tel.:	02266 609-901	Sekretariat
	02266 609-931	Heimleitung
	02266 609-900	Pflegedienstleitung

Fax: 02266 609-902

E-Mail: pflegeheim@stockerau.gv.at

Homepage: www.stockerau.at

Bankverbindung: Bank-Austria
BKLZ 12000
Kto.-Nr. 50800604404